Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

253 (27.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 253. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 27. Oktober **1892.**

Bestellungen auf die Bad. Landeszeitung werden für die Monate November und Dezember entgegen genommen in Karlsruhe im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, und auswärts bei allen Postanstalten.
Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* Berlin, 25. Okt. Amtlicher Cholerabericht vom 24. d.: Hamburg 6 Erkrankungen, kein Todesfall; Altona 1 Erkrankung, 2 Todesfälle; Demmin keine Erkrankung, 1 Todesfall; Forden 1 Erkrankung, kein Todesfall.

* Paris, 25. Okt. Nach den in der heutigen Sitzung des Gesundheitsraths gemachten Mittheilungen sind in Frankreich vom 16. Oktober bis 22. Oktober 90 Choleratodesfälle, davon 9 in Paris, 7 in Havre und 33 in Marseille vorgekommen. — Ribot protestirte bei den Mächten wegen der über die Herkünfte aus Marseille verhängten Quarantäne. In Havre und Marseille würden künftig dahin lautende Gesundheitsatteste ausgestellt, daß die Choleraepidemie als erloschen zu betrachten sei. — Entgegen der Meldung des Temps aus Tanger wird in Regierungskreisen versichert, daß die Regierung der Besitzergreifung von der Oase Tuat durch den Sultan von Marokko keineswegs zugestimmt habe. Frankreich habe seine Ansprüche im algerisch-marokkanischen Grenzgebiete nicht aufgegeben.

* **Kopenhagen**, 25. Okt. Der Minister des Innern brachte im Folkething eine Eisenbahnvorlage ein, welche 30 Millionen Kronen fordert, davon 16 Millionen für den Bau einer Zentralstation und von unterirdischen Eisenbahnen in Kopenhagen. Der geforderte Betrag soll durch eine 3½- oder 4prozentige Staatsanleihe aufgebracht werden.

* St. **Petersburg**, 25. Okt. Der Rußky Invalid veröffentlicht die Formirung von 4 Reserve-Infanterieregimentern zu 2 Bataillonen unter den Nummern 190 bis 193, sowie die Ernennungen der Kommandeure und Offiziere für die genannten Regimenter.

÷ Ultramontane Wahlerfolge.

In dem Reichstagswahlkreis Kelheim hat nach dem amtlich festgestellten Wahlergebniß der Zentrumskandidat Rauchenecker über den katholischen Dr. Sigl mit einer winzigen Mehrheit gesiegt. An der Beurtheilung des Vorganges wird dadurch gar nichts geändert, daß das Zentrum sich noch einmal mit ein paar Stimmen Mehrheit behauptet hat; die Bedeutung der Wahl liegt in der über alles Erwarten großen Stimmenzahl, welche auf Sigl fiel und den Beweis liefert, daß der „unerschütterliche Thurm" des Zentrums bedenkliche Risse und Sprünge bekommt, an Stellen, wo man sie am wenigsten erwartet hatte.

Wir möchten an den wiederholt besprochenen Vorgang noch einige Bemerkungen knüpfen. In den klerikalen Blättern wird die Schuld an dem Mißerfolg, der trotz dieses „Sieges" nicht geleugnet werden kann, zum großen Theil der lauen oder gar siglfreundlichen Haltung so mancher „Hochwürden" zugeschrieben, und es wird dabei mit wahrhaft verblüffender Offenheit als Pflicht eines katholischen Geistlichen hingestellt, die Wähler für Zentrumswahlen zu bearbeiten. (Ganz wie bei uns zu Lande. D. Red.) Mit scheinheiliger Entrüstung eifert sonst das Zentrum gegen Wahlbeeinflussungen; die gefährlichste und wirksamste von allen aber, den Mißbrauch der geistlichen Autorität und der religiösen Macht zu dem weltlichsten politischen Parteitreiben, betrachtet das Zentrum einfach als sein Recht; freilich beruht ja auch darauf in erster Linie seine Machtstellung. Welches Geschrei pflegen diese heuchlerischen Vorkämpfer der Wahlfreiheit zu erheben, wenn sie behaupten zu können glauben, daß von liberaler Seite ähnlicher Mißbrauch mit den Mitteln der Macht zur Beeinflussung der Wahlen getrieben, etwa die wirthschaftliche Ueberlegenheit der Arbeitgeber ausgenutzt wurde. Aber den katholischen Geistlichen wird ein schwerer Vorwurf daraus gemacht, wenn sie lässig sind, die Wähler durch kirchliche Mittel und das Ansehen ihres Amtes zu bearbeiten.

Wenn die Zentrumsblätter ferner zwar zugeben müssen, daß eine ansehnliche Zahl klerikaler Wähler zu Dr. Sigl abgefallen ist, so suchen sie doch auch einen wesentlichen Antheil an diesem Ergebniß den liberalen und sozialdemokratischen Wählern zuzuschreiben. Wenn wirklich Wähler, die früher liberal gestimmt hatten, jetzt für Dr. Sigl eingetreten sein sollten, so würden wir dies bedauern, obwohl es auch nicht zu verwundern wäre bei der fortgesetzt ausgegebenen Wahlparole des Zentrums, alle Parteien gegen einen Nationalliberalen zu unterstützen. Uns könnte ja schließlich Herr Rauchenecker immer noch lieber sein, als sein Gegner, der zwar ehrlich katholisch, aber zugleich der Repräsentant eines fanatischen Reichs- und Preußenhasses ist. Es wäre vielleicht gut gewesen, eine eigene liberale Zählkandidatur aufzustellen. Sehr ins Gewicht fallen aber die Liberalen überhaupt nicht in diesem Wahlkreise, und noch weniger die Sozialdemokraten, die bei der Wahl von 1890 nur 115 Stimmen aufbrachten.

Wie sehr widerspricht sich doch das Zentrum, wenn es auf die Unnahbarkeit seiner meisten Wahlkreise für liberale und sozialdemokratische Bestrebungen zu pochen pflegt, und dann doch wieder behauptet, Liberale und Sozialdemokraten hätten in einem einzigen Ansturm die ganze Zentrumsherrlichkeit zum Wanken gebracht!

Ultramontane Wühlereien in der Schweiz.

□ Zürich, 25. Okt.

Vor drei Jahren wurde ein schweizerischer Verband katholischer Arbeitervereine gegründet; heute zählt dieser Verband bereits gegen 40 Sektionen mit über 3000 Mitgliedern. Die Leitung dieser Arbeiterorganisation, welche sich zusehends über die ganze Schweiz ausbreitet, liegt vollständig in der Hand katholischer Geistlicher und Parlamentarier von ausgesprochen ultramontaner Richtung. Der Verband hat ein eigenes Organ, das heute bereits stark verbreitet ist. Diese katholische Arbeiterpropaganda ist eine der bemerkenswerthesten Erscheinungen im öffentlichen Leben der Schweiz. Die katholischen Arbeitervereine machen gleichzeitig Front gegen den „kirchenfeindlichen" Liberalismus (!) und gegen den revolutionären Sozialismus. An dem von 8—900 Mitgliedern besuchten Arbeitertag in Zürich trat diese Stimmung in deutlicher Weise zu Tage. Man macht sich übrigens in diesen Kreisen die Lösung der sozialen Frage äußerst leicht: man stellt darauf ab, daß der „große Arzt" in Rom die Wege, die man zu gehen habe, in seiner bekannten Encyclica über die soziale Frage („rerum novarum") genau und deutlich vorgezeichnet habe; nur dann, wenn die Arbeitervereine die Rathschläge des heiligen Vaters zu erfassen und ihnen nachzuleben vermögen, wird die Lösung der sozialen Fragen (!) möglich sein — Unter den von der Abgeordnetenversammlung der katholischen Arbeitervereine gefaßten Beschlüssen erwähnen wir, daß nach dem Beispiel der deutschen Katholiken in München-Gladbach die Errichtung einer Referentenschule an der Universität in Freiburg geplant ist, und daß der Vorstand eingeladen wurde, einen allgemeinen schweizerischen Katholikentag zu veranstalten. In der Hauptversammlung sodann wurden Resolutionen gefaßt zur Bekämpfung des Börsenschwindels und zur Reform des Bodenkreditwesens. In letzterer Beziehung sprach sich die Versammlung namentlich für die Verstaatlichung des Hypothekarwesens aus.

Deutsches Reich.

□ **Karlsruhe**, 25. Okt. In Nr. 237 vom letzten Dienstag hat der Bad. Beobachter einen Satz aus einem Artikel der Basler Nachrichten abgedruckt, um an der Handhabe desselben den Nationalliberalen Vorwürfe zu machen, obgleich das Zentrumsblatt genau weiß, daß die Basler Zeitung demokratischer Richtung ist. Später hat die Wertheimer Zeitung den betreffenden Satz ebenfalls abgedruckt und nun schreibt das Leiborgan des Löwen von Bohlebach: „Denken solche Leute, die derartige Artikel fabriziren und aufnehmen, gar nichts mehr? Ist es nicht skandalös, solche Dinge drucken zu lassen?" Das ist, wie bei den Wahlen. Die Geistlichen dürfen von Haus zu Haus laufen, die Weiber und Männer zu bearbeiten, dem Bürgermeister mit Nichtwiederwahl drohen. Aber wenn ein Amtmann während der Wahlzeit ein auswärtiges Geschäft vornimmt oder zu einem Gemeinderath sagt: „Wie steht es bei Ihnen mit den Wahlen?", so hat er ein Verbrechen begangen und gehört sofort abgesetzt. Wie auf Befehl bringen die ultramontanen Blätter gegenwärtig Zusammenstellungen von Verbrechen und schieben die Schuld der „jetzigen Zeit" zu. Wenn man die Dinge genauer ansieht, so sind aber die Verbrechen gegen das Eigenthum und die Sittlichkeit meist in Gemeinden vorgekommen, die gut ultramontan wählen. Wie ist das zu erklären?

Berlin, 25. Okt. Die neuesten zuverlässigen Mittheilungen über die Militärvorlage beschäftigen die meisten Blätter. Die Voss. Zeitung vermißt die gesetzlichen Bürgschaften gegen die Rückkehr zur längeren Dienstzeit, findet Unklarheiten in den Ausführungen der Begründung hinsichtlich der Zeit, für welche die Präsenzziffer bewilligt werden soll und bezweifelt, daß die Ausführungen über die Nothwendigkeit, rücksichtlich der Soldatenziffern Rußlands und Frankreichs die Präsenzziffer zu erhöhen, überzeugen werden, nachdem der Reichskanzler selbst diese Art der Beweisführung als „Zahlenwuth" verspottet habe. Die Vorlage sei eine förmliche Reinkultur des Beunruhigungsbazillus. Erfreulich sei das Bekanntwerden der Vorlage; die Parteien würden nicht säumen, sich nun auf Neuwahlen vorzubereiten. Die Germania stellt fest, daß die Vorlage die schlimmsten Befürchtungen rechtfertigt. Ob der Bundesrath wirklich glaube, für eine derartige Vorlage die Mehrheit im Reichstage erhalten zu können? Die Nationalzeitung vermißt noch mancherlei Unterlagen für ein abschließendes Urtheil über die Militärforderungen, erkennt aber den Gedanken einer verstärkten Aushebung zur Erzielung stärkerer Reservestreitkräfte, wie ihn Frankreich verwirklicht habe, als berechtigt an. Sei die Heereslast an persönlichen Leistungen und an Geld noch so schwer, schlimmer wären die Opfer, die ein längerer Krieg oder eine Niederlage Deutschland auferlegen würden. Sie sei entschlossen, die Forderungen ernstlich zu prüfen; sie halte diese auch für zu hoch, müsse aber jede agitatorische Behandlung dieser Lebensfrage der Nation ablehnen. Die Verkürzung der Dienstzeit dürfe nicht zum Ausgangspunkte der Vorlage gemacht werden. Eine mäßige Erhöhung der Präsenzstärke sei zulässig, insofern dadurch die Schnelldressur der Ersatzreserve vermieden werde. Da die Militärverwaltung ihr letztes Wort über die deutsche Kriegsstärke wohl nicht vor aller Welt aussprechen, sei anzunehmen, daß eine gewisse numerische Ueberlegenheit auf deutscher Seite auch bei einer erheblichen Minderung der jetzigen Forderung gesichert werde. Eine gesetzliche Bestimmung über die Verkürzung der Dienstzeit sei nothwendig.

Berlin, 24. Okt. Der Bundesrath wird sich mit einem Gesetzentwurf, betr. die Strafbestimmungen über den Wucher, zu beschäftigen haben. Wie man hört, wird in dem Gesetzentwurf die Abnahme von Zinsen für ein Darlehen unter Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines Andern bei Ueberschreitung des üblichen Zinsfußes mit Gefängniß und gleichzeitiger Geldbuße bis zu 3000 M. bestraft. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte ist außerdem zulässig. Gewerbs- oder gewohnheitsmäßiger Wucher wird gleichfalls unter allenfallsiger Aberkennung der Ehrenrechte mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten und gleichzeitiger Geldbuße von 150—1500 Mark bestraft. Gleiche Strafen treffen Denjenigen, welcher mit Bezug auf ein Rechtsgeschäft anderer, als der eben beschriebenen Wuchergeschäfte sich oder einem Dritten Vermögensvortheile verschafft, welche in auffälligem Mißverhältniß zu der Leistung stehen, und wer den polizeilichen Anordnungen über das Abhalten von öffentlichen Auktionen und das Verabfolgen geistiger Getränke während derselben zuwiderhandelt. — In das bisherige Wuchergesetz werden folgende Bestimmungen eingefügt: Verträge, welche gegen diese vorgedachten Bestimmungen des Strafgesetzbuches verstoßen, sind ungiltig. Alle von dem oder für den Schuldner geleisteten Vermögensvortheile müssen zurückgewährt und vom Empfangstage ab verzinst werden. Endlich sind Gelddarleiher verpflichtet, Denjenigen, mit welchen sie Geschäfte treiben, für jedes Kalenderjahr binnen drei Mo-

---

※ Casamicciola. (19)

Roman von Reinhold Ortmann.

„Kein Scherz, mein Liebling — nichts weniger als ein Scherz! Ich fühle mich sehr angegriffen — überarbeitet — meine Nerven sind ganz zerrüttet. Der Professor hat mir dringend gerathen, mich so bald als möglich nach Sizilien oder Aegypten zu begeben."

„Warum nicht gleich nach Japan oder Palagonien? — Nein, Papa, davon kann für meine Person nicht die Rede sein. Wenn Dir eine solche Erholungsreise nöthig ist, so werde ich Dir nicht zureden, sie zu unterlassen. Auf meine Begleitung aber mußt Du jedenfalls verzichten! — Sage, Lucy, ob es möglich ist, Berlin jetzt zu verlassen!"

Die junge Wittwe hatte dem kurzen Gespräch unverkennbar mit sehr lebhafter Antheilnahme zugehört. Bei Forester's Erwähnung seines Reiseplanes war es nicht wie Bedauern, sondern viel eher wie ein Aufleuchten heller Freude über ihr Gesicht geflogen, und bei dem entschiedenen Widerspruch ihrer Freundin hatte sie für einen Augenblick wie im Zorn die Lippen zusammengepreßt. Aber da Maud sich nun um Beistand an sie wandte, war auf ihrem lächelnden Antlitz nichts mehr von diesem verrätherischen Mienenspiel zu gewahren.

„Daran ist natürlich gar nicht zu denken!" sagte sie mit großer Wärme. „Es thut mir leid, Herr Forester, daß ich Ihnen in dieser Sache statt einer Bundesgenossin nur eine erklärte Gegnerin sein kann. Ich werde mir meine theure Maud gewiß nicht kampflos rauben lassen."

Doch es hatte nicht den Anschein, als ob der Amerikaner es auf einen solchen Kampf überhaupt ankommen lassen würde. Er brummte etwas Unverständliches vor sich hin und hielt Frau Lucy Löwengard, als sie nun abermals erklärte, daß sie keine Minute mehr verlieren dürfe, nicht länger zurück. Maud geleitete ihre Freundin bis zur Thür; dann aber kam sie raschen Schrittes auf ihren Vater zu. Ihre Augen blitzten und ihre Lippen zuckten, wie wenn ihr das Weinen nahe sei.

„Du hast das Versprechen nicht gehalten, das Du mir mit Deinem Ehrenwort bekräftigt hast", sagte sie heftig und in einem sehr wenig kindlichen Tone, „und Du hast die Rücksichtslosigkeit so weit getrieben, Dich sogar vor meiner Freundin in diesem abscheulichen Zustande zu zeigen. Wie kannst Du erwarten, daß ich Dir unter solchen Umständen Ehrfurcht und Gehorsam erweise!"

Mit gesenktem Haupt und stier zu Boden blickenden Augen ließ William Forester diese Vorwürfe über sich ergehen. Er machte so wenig einen Versuch, sich zu vertheidigen, als er daran dachte, die Unehrerbietigkeit seiner Tochter mit Strenge zurückzuweisen. Nachdem er eine Weile gewartet hatte, ob sie ihm noch etwas Weiteres zu sagen haben würde, strich er sich mit der Hand über Stirn und Augen und ging scheu, gleich einem geschlagenen Hunde, davon.

8.

Mit sehr geringer Freudigkeit war Rudolf Hellborn daran gegangen, sich für das große Ballfest des Herrn William Forester in die feierlichste Kleidung zu werfen, über welche er verfügte. Eben schickte er sich an, sein Zimmer zu verlassen, als der Postbote ihm einen Brief überbrachte, in dessen Aufschrift er sogleich die sauberen und gleichmäßigen Federzüge seines Bruders erkannte. Da er seit mehreren Tagen ohne Nachricht von Fritz gewesen war, zögerte er nicht, das Briefchen auf der Stelle zu lesen.

Es war eine angenehme Ueberraschung, welche ihm da zu Theil wurde; denn während der Gymnasiast bisher seinem Schmerz über die unfreiwillige Trennung ziemlich unverhohlen Ausdruck gegeben hatte, athmete das heutige Schreiben eitel Frohsinn und Glückseligkeit. Am Schlusse eines gewissenhaften Berichts über alle Einzelheiten seiner anscheinend ziemlich einförmigen Lebensführung hieß es da zu Rudolf's Verwunderung:

„Von der Muthlosigkeit und Niedergeschlagenheit, welche mir die ersten Wochen unserer Trennung verbittert, bin ich nun mit einem Male wie durch ein Wunder geheilt. Das Leben lacht mir wieder schön und verheißungsvoll entgegen; ich fühle, daß meine Gesundheit sich befestigt und mache hochfliegende Zukunftspläne, wegen deren Kühnheit Du mich gewaltig auslachen würdest, wenn ich dumm genug wäre, sie Dir anzuvertrauen. — Und wodurch dies Alles über Nacht bewirkt worden ist? — Ja, liebster Rudolf, das ist ein tiefes Geheimniß, das erste, das ich vor Dir bewahren muß! Eine zaubermächtige Fee aus dem Märchen ist mir im Traume erschienen und hat mit der schimmernden Lilie, die sie in den weißen Händen trug, meine Stirn berührt. Seitdem ist Alles von mir gewichen, was mich bedrückte und quälte; wie ein unendlicher Strom von Glückseligkeit und Lebensmuth pulsirt es in meinen Adern. Und solltest Du etwa insgeheim an einem ähnlichen Leiden kranken, so benütze den ersten freien Nachmittag, mich hier zu besuchen. Wenn Du ein Sonntagskind bist, wird die holdselige Fee vielleicht auch Dir erscheinen, und wer weiß, ob sie für Dich nicht noch wundersamere und herrlichere Dinge in Bereitschaft haben wird, als für mich!" — —

Kopfschüttelnd faltete Rudolf den Brief, nachdem er ihn zwei Mal überlesen hatte, zusammen.

„Welch' eine knabenhafte Thorheit mag sich hinter diesen geheimnißvollen Andeutungen verstecken?" dachte er. „Allem Anschein nach eine überschwängliche Schwärmerei für irgend ein weibliches Wesen! Ich werde in der That an einem der nächsten Tage hinaus fahren müssen, um mich zu überzeugen, ob es etwa meines Eingreifens bedarf."

Er hatte Herrn William Forester's Ballfest fast vergessen, und erst die Klänge der Musik, die gedämpft zu ihm herauf tönten, erinnerten ihn an seine Pflicht.

Der überraschende Anblick der glänzenden Festgesellschaft, welche sich in zahllosen bunten, beständig wechselnden Gruppen, durch die prächtig beleuchteten unteren Räume der Villa bewegte, war wohl danach angethan, den jungen Sekretär zu verwirren und ihn zaudernd am Eingange des Tanzsaales weilen zu lassen. Die schimmernden Uniformen der Gardeoffiziere, die den vornehmen Festen Berlins sonst in erster Linie Farbe und Glanz zu verleihen pflegen, tauchten hier zwar nur ganz vereinzelt unter den Tanzenden auf; denn die eigentliche Aristokratie hielt sich noch mit einiger Vorsicht von dem amerikanischen Krösus zurück. Aber die goldstrotzenden Fräcke, in denen sich mit vieler Würde die diplomatischen Vertreter verschiedener überseeischer Monarchien und Republiken bewegten, boten im Verein mit den prächtigen Toiletten und dem funkelnden Juwelenschmuck der Damen doch hinreichenden Ersatz für diesen Mangel.

Trotz des elektrischen Lichtes und trotz aller erdenklichen Kühlungsmittel herrschte schon jetzt eine bedrückende Hitze, und die hundert verschiedenen Wohlgerüche, welche die schönen Besucherinnen des Festes mit sich gebracht hatten, vereinigten sich zu einem süßlich faden Duft, der unangenehm und erschlaffend auf die Sinne wirkte.

Rudolf Hellborn wurde von seinem versteckten Platze kaum von irgend Jemandem beachtet, und er beschäftigte sich schon seit mehreren Minuten sehr angelegentlich mit dem Gedanken an einen unauffälligen Rückzug, als er von einer tiefen Männerstimme seinen Namen rufen hörte und bei einer Wendung des Kopfes den Baron v. Trauenstein gewahrte, welcher hastig auf ihn zukam.

„Fräulein Forester läßt Sie bereits überall suchen, mein Herr! — Sie sollen die Begleitung einiger Gesangsvorträge auf dem Flügel übernehmen!"

Der kurze, befehlende Ton, in welchem diese Worte gesprochen waren, trieb Rudolf das Blut in die Stirn. Eine scharfe, stolz abweisende Erwiderung lag ihm auf den Lippen; aber er dachte noch im rechten Augenblick an seinen Bruder und das heftige Wort

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

naten nach dessen Schluß einen vollständigen Rechnungsauszug über die noch schwebenden Geschäfte mitzutheilen, andernfalls tritt Geldstrafe bis zu 500 M. oder Haft ein und Verlust der Zinsen für die Geschäfte, welche in dem Rechnungsauszuge aufzunehmen waren. Die Begründung weist, dem Vernehmen nach, darauf hin, daß sich die bisherigen Bestimmungen gegen den Wucher als anzureichend erwiesen haben, wie dies in Eingaben an den Bundesrath und Reichstag dargethan ist. Ein Vorgehen in der angedeuteten Richtung lehnt sich an die Ueberweisung von Reichstagsbittschriften an den Reichstag an. Die planmäßige Ausbeutung der Nothlage oder der sonstigen wirthschaftlichen Schwächen Anderer stellt sich nicht nur als moralisch verwerflich, sondern auch als Verstoß gegen die Rechtsordnung dar. Es müßten daher die Gerichte in den Stand gesetzt werden, nicht nur ein geschäftliches Treiben, das der Volksüberzeugung als Wucher gilt, zu ahnden, sondern selbst bei offenkundiger Sachlage gegenüber der Ausbeutung von Rechtsgeschäften dem Gläubiger die staatliche Hilfe zu gewähren. — Ferner wird der Bundesrath umgehend mit einem Gesetzentwurf, betreffend die Abzahlungsgeschäfte, befaßt werden, wozu, wie wiederholt berichtet worden, umfangreiche Vorarbeiten seit längerer Zeit schwebten.

Berlin, 24. Okt. Sehr richtig bemerkt der Berliner Mitarbeiter der N. Zür. Ztg.: „Der Reichsanzeiger hat von Lothar Bucher's Tod nur mit drei Zeilen Notiz genommen, und ein weiterer Nekrolog von Amtswegen ist bisher nicht erschienen. Wenn man bedenkt, welche ellenlangen amtlichen Nachrufe herzlich unbedeutenden Leuten gewidmet werden, deren Verdienste nur darin bestehen, daß sie lange genug hinter dem grünen Bureautische saßen, und wenn man damit die schnöde Vergeßlichkeit gegenüber Bucher zusammenhält, so kommt es einem mehr als je zum Bewußtsein, daß die Länge eines leidvollen Nekrologs im Reichsanzeiger durchaus nicht den Maßstab für die wirkliche Bedeutung des Mannes abgibt, dem er zu Theil wird."

Berlin, 25. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. erfährt zuverlässig, daß die Nachricht, wonach der gegenwärtige deutsche Botschafter bei der Pforte die Reise von Wien nach Konstantinopel erst fortgesetzt habe, nachdem er auf Grund der Besprechungen des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef geheime Instruktionen erhalten hatte, sowie, daß Kaiser Wilhelm in Schönbrunn eine Unterredung mit dem Nuntius Galimberti gehabt, völlig unbegründet sei.

* **Berlin**, 25. Okt. Der Kolonialrath begann die Berathung des Etats für Deutsch-Ostafrika, dem eine Uebersicht über die Verwaltung für 1893/94 zu Grunde lag. In der Generalverhandlung wurde einstimmig die Nothwendigkeit einer Verstärkung der Schutztruppe zu Sicherung der Wege nach dem Innern anerkannt. Die besondere Berathung des Ausgabeetats wurde einer Kommission überwiesen, die am Nachmittag zusammentrat. Morgen Vormittag beräth die Kommission für Deutsch-Ostafrika, morgen Nachmittag ist Plenarsitzung.

* **Würzburg**, 25. Okt. Mit Genehmigung des Prinzregenten findet im Jahre 1893 im hiesigen Hofgarten eine internationale Gartenbauausstellung statt.

Schweiz.

* **Bern**, 25. Okt. Der Bundesrath wählte zum Direktor des hiesigen internationalen Postbureaus den schweizerischen Oberpostdirektor Hoehn. Zum Generalsekretär und Stellvertreter des Direktors des internationalen Bureaus für Eisenbahnfrachtrecht wurde der bisherige administrative Inspektor des schweizerischen Eisenbahndepartements, Farner, gewählt, zum ersten Sekretär desselben Bureaus Ingenieur Toussaint.

Baden.

Karlsruhe, 25. Okt. J. K. H. die Großherzogin hat, lt. Hofb., den gestrigen Tag in Berlin zugebracht. Höchstdieselbe besuchte das kaiserliche Palais, das Mausoleum in Charlottenburg, das Augusta-Spital, das Augusta-Pensionat und empfing verschiedene Personen. Ihre Königliche Hoheit frühstückte bei Staatssekretär Freiherrn von Marschall und Gemahlin; das Mittagessen, zu welchem mehrere Personen Einladungen erhalten hatten, nahm Höchstdieselbe bei dem großherzoglichen Gesandten, Geh. Rath von Brauer. Heute Vormittag beabsichtigte die Großherzogin, noch einige Personen zu empfangen, verschiedene Besuche zu machen und dann zu Ihrer Majestät der Kaiserin nach dem Neuen Palais zurückzukehren. Die Abreise Ihrer Königlichen Hoheit wird voraussichtlich heute Abend von Potsdam aus erfolgen, so daß die Ankunft in Baden morgen Früh stattfinden kann. Mit dem Befinden S. K. H. des Großherzogs geht es allmählig besser, wenn auch der Husten immer noch andauert.

* **Karlsruhe**, 26. Okt. Der Bad. Beobachter bringt auf unsere Besprechung der Privatklage Sickinger-Rüttgers eine Erwiderung, die lediglich wegen ihrer (vielleicht beabsichtigten) konfusen Logik Anspruch auf Beachtung hat. Dort heißt es an einer Stelle: „Sie (die Redaktion) hat mit der Veröffentlichung (des unter Anklage gestellten Artikels — Red. d. Bad. Landesztg.) nur ihre Pflicht gethan." In diesem einen Satze gibt sich der vollendetste Jesuitismus kund. Erst beleidigt man in gröblichster Weise, dann widerruft man den Artikel unter dem Ausdrucke des Bedauerns, um in nächster Nummer zu erklären, man habe mit seiner Veröffentlichung nur eine Pflicht erfüllt, mit anderen Worten man sucht ihn wieder als wahr hinzustellen. Wir wollen es uns mit dieser, für die journalistischen Gepflogenheiten des Beobachters karakteristischen Feststellung genügen lassen.

△ **Karlsruhe**, 26. Okt. Die Maul- und Klauenseuche, die seit kurzer Zeit unter dem Rindvieh herrscht, wandert langsam, aber sicher, weiter; neuerdings ist sie in Grünwettersbach bei Durlach und in Hochstetten ausgebrochen. Mit Rücksicht auf die Epidemie ist der am Montag, den 31. Okt., fällige Viehmarkt in Ettlingen amtlich verboten worden.

Heidelberg, 25. Okt. Morgen Abend hält Prof. Georg Meyer in einer nationalliberalen Versammlung einen Vortrag über die politische Lage und die Parteien. — In diesem Winter wird der vermuthliche Thronfolger von Sachsen-Altenburg, Prinz Ernst, an hiesiger Hochschule dem Studium obliegen. Er ist bereits hier eingetroffen. — Die Vernichtung des Main-Neckarbahnhofs durch die Feuersbrunst in der Nacht zum letzten Montag, hat bei der hiesigen Einwohnerschaft sofort den Gedanken wachgerufen: dieses an sich bedauernswerthe Ereigniß könnte einen Wendepunkt, und zwar einen günstigen Wendepunkt in den hiesigen Bahnhofsverhältnissen bilden. Man wünscht hier seit Langem einen Zentralbahnhof, der den Reisenden die nöthige Bequemlichkeit bietet und eine größere Sicherheit des Betriebes garantirt. Seit dem großen Unglück vor zehn Jahren ist ja in letzterer Beziehung geschehen, was auf dem vorhandenen beschränkten Raume möglich war. So hat man noch im vorigen Jahre durch verschiedene kleine Umbauten zwei neue Abstellgeleise gewonnen. Der Hauptmißstand aber, daß zwei getrennte Bahnhöfe — der badische Bahnhof und der Main-Neckar-Bahnhof — neben einander existiren, blieb bestehen. Jetzt, glaubt man, wäre der Augenblick gekommen, wo auch er beseitigt werden könnte. Die Agitation dafür hat in der hiesigen Presse bereits begonnen. Sie ist bis jetzt noch eine ungetheilte. Wenn es sich aber herausstellen sollte, daß mit der Vereinigung der Bahnhöfe zugleich ihre Verlegung noch weiter nach Westen hin nöthig werden sollte, so dürften sich in dem östlichen Stadttheil doch auch wieder gewichtige Bedenken erheben, denn für die Oststädter liegt der Bahnhof schon jetzt recht weit entfernt. — Von dem hiesigen Distanzwanderer, Kellner Pfau, liegen die letzten Nachrichten von Montag Vormittag vor. Er hatte um diese Zeit Metz passirt.

✕ **Pforzheim**, 25. Okt. In der Turnhalle wurde gestern Abend durch den Gesangverein „Freundschaft", den „Evangel. Kirchenchor", unter Mitwirkung hiesiger Musikfreunde, einem Theil der Grenadierkapelle aus Karlsruhe, unter Leitung des Dirigenten genannter Vereine, Herrn Reallehrer Albert Epp, ein Wohlthätigkeits-Konzert für die Unglücklichen in Hamburg veranstaltet, welches recht gut besucht war und einen prächtigen Verlauf nahm. Der Evangel. Kirchenchor eröffnete die Aufführung mit einem gemischten Chor, worauf ein von Herrn Professor Weicholt gedichteter Prolog gesprochen wurde. In raschem Wechsel kamen nun Chöre und Sologesänge zum Vortrage, die alle in ihrer guten Wiedergabe eine sehr beifällige Aufnahme fanden. Die Freundschaft sang unter Anderem auch diejenigen Chöre, welche auf dem Schwäbischen Sängerfeste in Reutlingen, wo der Verein im Kunstgesang einen ersten Preis sich errang, zur Aufführung gelangten. Die Bemühungen des Herrn Epp, für den edlen Zweck ein Konzert zu veranstalten, verdienen vollste Anerkennung; ihr schöner Erfolg ist um so höher anzuschlagen, als sich Herr Epp mit Mühe und Noth sein Orchester erst zusammenschmieden mußte. Er hat bei dieser Gelegenheit bewiesen, daß er nicht nur ein guter Gesangs- sondern auch ein tüchtiger Orchesterdirigent ist. Wir schätzen das Bruttoertragniß des Konzerts auf 600 Mark.

Pforzheim, 25. Okt. Mit großer Freude wird hier die Nachricht begrüßt, daß am 1. April k. J. die Fernsprecheinrichtung mit der Landeshauptstadt in's Leben treten soll. Der geschäftliche Verkehr unserer Stadt erfährt dadurch wieder eine wesentliche Förderung. Bemerkt sei noch, daß keine Sicherheitszeichnung verlangt und die Kosten für ein Telephongespräch von 3 Minuten auf 50 Pf. festgesetzt wurden.

H. **Eutingen**, Amt Pforzheim, 25. Okt. Bezüglich des in Nr. 249 d. Blattes geschilderten Brandunglücks in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag ist noch Folgendes nachzutragen: Der Gesammtschaden wird im Hinblick darauf, daß auf den Speicherräumen mehr als 60 Zentner ausgedroschene Gerste, Korn, Dinkel und Haber und über 50 Ztr. Obst und sehr viel Wäsche verbrannte und daß ferner das ganze Anwesen abgerissen werden mußte, auf mindestens 25,000 Mk. geschätzt. Die Wirthschaftsthüren wurden von der Straße und vom Hof aus durch Aexte eingeschlagen, dem Wirthschaftspächter wurden, wie es bei Bränden nun einmal ist, viele Gegenstände entwendet, so z. B. 2 Schinken, einige Kistchen Zigarren, Fleisch und Wurstwaaren, Gläser und Flaschen. Ueber die Entstehungsursache ist immer noch nichts Bestimmtes ermittelt. Bereits heute wurde von der Pforzheimer Bezirksagentur des französischen Phönix der erlittene Schaden zur vollen Zufriedenheit des Beschädigten regulirt. Dem Beschädigten dürfte eine so schnelle Deckung des Verlustes sehr willkommen sein.

♂ **Königsbach**, 24. Okt. Unser Kirchweihfest wurde leider durch eine ungemein brutale Messeraffaire gestört, indem am Sonntag Abend um 7¼ Uhr ein hier in Arbeit stehender Müllerbursche einem hiesigen, braven und friedliebenden Bürgerssohn ohne jegliche Ursache einen sehr gefährlichen Stich in den Hals versetzte, der leicht schlimme Folgen haben kann. Die Theilnahme für den jungen Mann sowohl, als seine sehr achtbaren Eltern, ist eine warme und allgemeine. Der junge Mann wurde erst vom Militär entlassen und ist seinem alten, fleißigen Vater eine tüchtige Stütze, welche zu verlieren, sehr schmerzlich für ihn wäre.

(: **Bruchsal**, 25. Okt. Durch ganz Süddeutschland geht ein Nothschrei wegen der von der Reichsregierung beabsichtigten Tabaksteuerprojekte. Dieselben würden den völligen Ruin unseres blühenden süddeutschen Tabakbaues bedeuten und zahlreiche Familien unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung an den Bettelstab bringen. Der Ausschuß der nationalliberalen Partei hat demzufolge in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, gegen diese Absicht der Reichsregierung entschiedenen Protest zu erheben und wird zur näheren Besprechung der Angelegenheit auf nächsten Sonntag eine Versammlung anberaumen, zu der alle Interessenten ohne Unterschied des politischen Standpunktes eingeladen werden sollen. Für unsere Stadt und Umgegend ist dies von hoher Bedeutung, da unsere Bevölkerung gerade mit zu Jenen gehört, die am härtesten von einer weiteren Erhöhung der Tabaksteuer getroffen würden.

✕ **Kehl**, 25. Okt. Die auf heute, Dienstag, von Seiten der großh. Kreisschulvisitatur anberaumte Konferenz für den oberen und unteren Bezirk Kehl wurde, wie bereits gestern kurz mitgetheilt, für sämmtliche anwesenden Lehrer anstatt, wie gewöhnlich, ein Tag der Freude, ein solcher der Trauer und tiefsten Bestürzung. Um 10 Uhr traf Herr Kreisschulrath Bauer von Lahr munter hier ein; die Konferenz begann um 11 Uhr, worauf nach Vortrag eines Liedes und nach Begrüßung von Seiten des Herrn Kreisschulraths, Herr Hauptlehrer Ostertag über die Behandlung des Unterrichts in der deutschen Sprache im 3. und 4. Schuljahre berichtete. Der Vorsitzende sprach über den gut ausgeführten Bericht seine Anerkennung und seinen Dank, sowie den der anwesenden Lehrer aus. Hieran schloß sich eine Besprechung, während welcher Herr Kreisschulrath Bauer, als er gerade über den angegebenen Unterrichtszweig sprach, plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde. Niemand ahnte eine Lebensgefahr, bis die drei schnell herbeigerufenen Aerzte einen Hirnschlag feststellten. Der Kranke wurde in einer Droschke in die Wohnung des Herrn Schulvorstandes Zeuner gebracht, wo derselbe, trotz der besten Pflege, gegen 2 Uhr Mittags den Geist aufgab. Seine Angehörigen wurden von der Erkrankung telegraphisch in Kenntniß gesetzt, worauf schon um 4 Uhr 11 Min. die Gemahlin und die Tochter des so plötzlich aus seinem Wirkungskreis Gerufenen eintrafen. Deren Schmerz bei der Todesnachricht war ein ergreifender. Die Lehrer verlieren in dem Verstorbenen einen freundlichen, viel erfahrenen Vorgesetzten, einen väterlichen Rathgeber und Freund. Er ruhe in Frieden!

♂ **Lahr**, 25. Okt. Die gegen Abend hierher gelangte Nachricht, daß Herr Kreisschulrath Bauer in Kehl, wohin sich derselbe heute Morgen in dienstlichen Angelegenheiten begeben hatte, in Folge eines Hirnschlages gestorben sei, hat die Gemüther auf's Tiefste erschüttert. Der Dahingeschiedene war ein aufrichtiger Freund der Lehrer, ein gewissenhafter Beamter und ein sehr tüchtiger Schulmann. Die Stadt verliert an demselben einen treuen Berather in ihren Schulangelegenheiten und einen erfahrenen Leiter ihrer Schulanstalten. Der Zufall wollte es, daß die Lehrer des Bezirks, welche auf nächsten Donnerstag zu einer amtlichen Konferenz hierher geladen sind, nunmehr an diesem Tage ihrem Vorgesetzten das letzte Geleite zu geben haben. Ehre seinem Andenken!

♀ **Ruft**, 25. Okt. Letzten Sonntag machte der ledige, 21 Jahre alte Ambros Metzger mit einem Kameraden einen Ausflug nach Ringsheim. Nachts vermißte man den Metzger, und es gelang nicht, denselben zu finden. Erst am Morgen fand man ihn todt auf dem Bahngeleise liegen mit abgefahrenem Fuße. Selbstmord liegt nicht vor, wohl aber Unvorsichtigkeit; denn wahrscheinlich sah der Unglückliche in der Dunkelheit das Geleise für die Straße an. Die Eltern finden hier allgemeine Theilnahme, da der Verunglückte allgemein als braver Bursche bekannt war.

Ω **Wiesentheim**, 25. Okt. Auf Veranlassung der Herren Hauptmann Schmitt, Dr. Lindemann und Krauß wurde auch hier ein Alterthumsverein gegründet, der die Alterthümer unserer alten deutschen Stadt und ihrer Umgebung ans Licht ziehen soll. Vorstand ist Herr Schmitt, welcher sich der wohl auch berechtigten Hoffnung hingibt, der Limeskommission bald Gelegenheit zu Ausgrabungen in unserer Gegend verschaffen zu können.

‡ **Mosbach**, 25. Okt. Dem Herrn Orgelbauer Kiene in Waldkirch wurde die neu zu erbauende Orgel in der hiesigen katholischen Stadtkirche übertragen. Dieselbe erhält 17 Register und kostet 5300 Mark. Der Voranschlag war 6000 M. — Die Feld- und Waldjagd wurde gestern verpachtet, für den ersten Distrikt — 882 Hektare — wurden 402 M. und für den zweiten — 768 Hektare — 250 M., zusammen 652 M., erzielt. — Bei der Reparatur eines Hauses hier wurde im Schutt eine alte Silbermünze in der Größe eines Thalers ausgegraben. Dieselbe trägt die Jahreszahl 1663. Auf der Vorderseite steht ein Ritter, der zu Füßen einen Schild hat, in dessen Mitte sich ein Adler befindet. Die Umschrift lautet: „Mo. No. Arc. Civit. Daventiae." Die Rückseite ziert ein Wappen mit Krone, in dessen Mitte steht ein Löwe, der einen Bündel mit 7 Stäben hält. Die Umschrift lautet: „Concordia Res Parvae Crescunt.

* **Aus Baden**, 26. Okt. Aus Anlaß der 25jährigen Wirksamkeit des Herrn Hauptlehrers Hallen in Eisingen feierte die dortige Gemeinde einen festlichen Tag, der einen prachtvollen Verlauf nahm. — Der Turnverein zu Lörrach feierte am vorigen Sonntag, den 30. Gedenktag seiner Gründung. —

---

blieb ungesprochen. Schweigend folgte er dem voraneilenden Baron an den Flügel, neben welchem Maud inmitten einer Gruppe von eifrig auf sie einredenden jungen Herren stand.

Rudolf war ja auch vor diesem Abend keineswegs blind gewesen für den Liebreiz in Maud Forester's äußerer Erscheinung; aber ihre eigenartige Schönheit hatte sich ihm nie so auffallend und überraschend offenbart als jetzt, da er sie in ihrem ganz schlichten weißen, leicht und duftig um den schmiegsamen Körper fließenden Ballkleide vor sich sah. Einige frische Blumen an der Schulter und im Haar machten all' ihren Schmuck aus. Sie trug weder Brillanten noch Perlen oder anderes Geschmeide und doch durfte sie sicher sein, auch neben den glänzendsten Frauenerscheinungen des Festes zu bestehen.

Es entging dem Kandidaten nicht, daß Mauds glänzende Augen noch heller aufleuchteten, und daß sie die Unterhaltung mit ihrer Nachbarschaft fast unhöflich abbrach, als sie des Barons von Trauenstein ansichtig geworden war. Zwar dankte sie ihm für seinen Ritterdienst nur mit einem Blick; aber dieser Blick war beredt genug, und Rudolf wunderte sich nicht mehr, als er jetzt auf dem Notenhalter das Manuskript von Trauenstein's „Liebeswerben" liegen sah.

Ohne eine Aufforderung abzuwarten, setzte er sich an den Flügel. Als er die ersten Töne des Vorspiels angeschlagen hatte, verstummte sofort das Geräusch der hundertfach durch einander schwirrenden Stimmen und Alles drängte sich in der Nähe des Instruments zusammen. Der Vortrag gelang tadellos. Kaum jemals hatte ein schöneres musikalisches Einvernehmen zwischen Maud Forester und ihrem Partner bestanden; kaum jemals hatte die schöne, metallische Stimme des jungen Mädchens einen reineren, bestrickenderen Wohllaut gehabt. (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Begründung eines Hofmann-Hauses. Nach dem am 5. Mai d. J. erfolgten Tode des Großmeisters der chemischen Forschung, August Wilhelm v. Hofmann, ist in dem Kreise seiner zahlreichen Freunde und Schüler der Plan gereift, den Gefühlen unauslöschlicher Dankbarkeit und Verehrung für den Verblichenen durch Begründung eines Hofmann-Hauses würdigen Ausdruck zu geben. Dieses Haus soll in erster Linie chemischen Bestrebungen dienen, zugleich aber auch anderen wissenschaftlichen Vereinigungen eine gastliche Stätte bieten und als schönsten Schmuck ein von berufener Künstlerhand geformtes Standbild des Meisters enthalten. Zur Beschaffung der erforderlichen Mittel erläßt, unter dem Allerhöchsten Protektorate J. M. der Kaiserin und Königin Friedrich, ein aus zahlreichen Vertretern der Naturwissenschaften in allen Kulturländern bestehender Ausschuß einen Aufruf an alle Freunde, Schüler und Verehrer des Vereinigten, an alle Diejenigen, welche aus den Forschungen Hofmann's unmittelbaren Nutzen gezogen, an die noch viel größere Zahl Derer, die geistige Anregung edelster Art von ihm empfangen haben. Dieser Aufruf enthält die Bitte, viele und reiche Beiträge zu dem genannten Zwecke zu spenden und den Vorstand der deutschen chemischen Gesellschaft zur Verfügung über ihre Verwendung zu ermächtigen. Zur Entgegennahme von Beiträgen haben sich bereit erklärt die Bankhäuser: Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), Berlin. Berliner Handelsgesellschaft, Berlin. S. Bleichröder, Berlin. Deutsche Bank, Berlin. Diskonto-Gesellschaft, Berlin. Dresdener Bank, Berlin. Mendelssohn u. Cie., Berlin. R. Warschauer u. Cie., Berlin, sowie der Schatzmeister der deutschen chemischen Gesellschaft, Herr Dr. J. F. Holtz, Berlin N., Müllerstraße 170/171. — Die Kolumbus-Ausstellung in Madrid soll, wie wir von gut unterrichteter Seite hören, erst gegen Ende Oktober eröffnet werden. Sie bezweckt u. A., dem Besucher ein anschauliches Bild des Kulturzustandes Amerika's zur Zeit seiner Entdeckung zu geben. Dank der Gefälligkeit der hierbei in Frage kommenden Regierungen, welche bereitwillig das in ihrem Besitze befindliche Material zur Verfügung stellten, verspricht diese Ausstellung eine der interessantesten zu werden. Auch die Direktion des Völkerkundemuseums in Berlin, welches eine der hervorragendsten Sammlungen peruanischer Alterthümer enthält, hat eine Sammlung meisterhafter Nachbildungen der interessantesten Gegenstände dieser Sammlungen zur Kolumbus-Ausstellung nach Madrid gesandt. Unter diesen Abbildungen sind vor allen anderen Gegenständen Vasen und Gefäße der altperuanischen Stämme, der Chibcha, Tolima und Cauca zu erwähnen, deren gelungene, geschmackvolle und humoristische Formen von den Darstellungen des modernen Kunstgewerbes kaum übertroffen werden können. Es zeigen die übersichtlich geordneten Lichtdruckbilder, welche unter Leitung des Geh. Regierungsraths Dr. Bastian und Dr. Seler zu einem geschlossenen und demnächst erscheinenden Werke vereinigt worden sind, wie wunderbar entwickelt Kunstsinn und Technik bereits unter den altperuanischen Völkern war. Im Hinblick auf das rege Interesse, welches gerade jetzt der amerikanischen Geschichte entgegengebracht wird, glauben wir auf das für Fachgelehrte und Laien gleich interessante Werk besonders hinweisen zu müssen. Dasselbe erscheint, mit ausführlichen Erläuterungen versehen, in 4 Serien, im Verlage von Dr. E. Mertens u. Cie., Berlin. — In Folge einer Besprechung, welche am 24. d. M. zwischen den Vertretern der Frau Kosima Wagner und dem Operndirektor Bertrand stattfand, scheint es nun ausgemachte Sache, daß in diesem Winter die „Walküre" in der Großen Oper zu Paris zur Aufführung kommen wird. — Eine am 24. d. M. in den Menus Plaisirs zu Paris gegebene neue, dreiaktige Operette von Herve: „Bacchanale", Text von Bertel und Lecocq, hatte sehr schwachen Erfolg. — An einer Lungenentzündung verstarb am 24. d. Alb. Millaud, einer der ältesten und beliebtesten Mitarbeiter des Figaro. Er zählte 49 Jahre und war der Sohn des bekannten Bankiers Moses Millaud, welcher das Petit Journal gegründet hat. Alb. Millaud machte sich durch eine Anzahl leichter Gedichte, die eine außergewöhnliche Versgewandtheit und ein seltenes Nachahmungstalent verriethen, bekannt, trat dann als parlamentarischer Mitarbeiter in den Figaro ein und lieferte diesem Blatte außerdem fast täglich witzige kleine Phantasien. Für das Theater hat er eine Anzahl heiterer Stücke geschrieben, deren Hauptrolle jedes Mal Frau Indis zugedacht war und von welchen einige, wie „Madame l'Archiduc", „Niniche", „la femme à Papa", „la Roussette" großen Erfolg hatten.

(**Ueber den merkwürdigen Umzug**) eines Leutnants aus Frankfurt a. O. nach Berlin wird der Berl. Ztg. folgendes kaum glaubliches Vorkommniß berichtet: Am 25. September wurde die Ueberführung der Einrichtung des Leutnants v. L. von Frankfurt nach Berlin durch den dortigen Spediteur B. bewirkt und hier der Firma S. übertragen. Als die Arbeiter die Ausladung vornehmen wollten, fanden sie zu ihrem Erstaunen etwa 60 schwere Kisten vor, deren jede über einen Zentner wog! Auf eine bezügliche Anfrage wegen der im Ganzen 150 Zentner ausmachenden originellen „Einrichtung" erfolgte durch die Eisenbahnbehörde die Antwort, daß die Wagennummer und der Adressat stimme, man möge nur ruhig ausladen. Die Ladung wurde auch nach der neuen Wohnung des Leutnants befördert. Als der Offizier später eintraf, war er nicht weniger über die Kisten erstaunt, als es die Arbeiter gewesen waren. Bei näherem Nachsehen ergab sich, daß der Inhalt aus Shrapnels und Patronen bestand, die für die Spandauer Munitionsfabrik bestimmt waren! Die beiden, mit Möbeln und Munitionszuthaten beladenen Wagen waren beim Zeichnen und Plombiren verwechselt worden, so daß die Munitionsfabrik die Wohnungseinrichtung erhielt, während Herr v. L. sich sein neues Heim mit Patronen und Shrapnels ausstatten sollte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein geistig nicht ganz normaler Taglöhner aus Bühlerthal ist in der Büllet ertrunken.

Verschiedenes.

≈ **Karlsruhe**, 25. Okt. In einer früheren Sitzung des Schöffengerichts zu Frankfurt a. M. wurde u. A. eine Entscheidung gefällt, die für die betreffenden Gewerbetreibenden, wie Käuferpublikum von Interesse ist: Christofle-Silber ist kein allgemeiner Begriff, wie etwa Neusilber, sondern bedeutet ganz besonders solche Waare, die in der Werkstätte des Erfinders — Christofle in Paris — und in dessen Filiale zu Karlsruhe verfertigt ist. Wer Christofle-Silber verlangt, dem darf keine andere Metallkomposition als „Christofle" verkauft werden. Ein Frankfurter Kaufmann hatte als Christofle-Silber ein Dutzend Messer und Gabeln verkauft, das durch den Gebrauch schon nach 6 Wochen abgenutzt erschien. Er will behaupten, man nenne im Kundenverkehr „Christofle-Silber" allerlei Zeug, was blank ist. Das Sachverständigen-Gutachten fällt gegen ihn aus: Im ehrlichen Handel verstehe man unter Christoflewaare nur die von dem Erfinder angefertigte. Das dortige Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten auf 100 M. Geldstrafe, zur Warnung für ihn und Andere.

Zwickau, 24. Okt. Wegen einer recht ansehnlichen Unterschlagung und Wechselfälschung wurde heute der Direktor der Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft Crimmitschau, Benno Franz, zu 5½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es handelt sich dabei um Wechselfälschungen von etwa 800,000 M. und um Unterschlagungen von 100,000 M.

Mainz, 23. Okt. Bei Gelegenheit des Maria-Himmelfahrtstages entspann sich darüber ein Streit, ob derselbe als gesetzlicher Feiertag zu betrachten sei, ja selbst die Verwaltungsbehörde befand sich darüber im Unklaren. Kommende Woche findet nun hier der Tag „Allerheiligen" statt, ein ebenfalls nur in katholischen Gegenden üblicher Feiertag. Die Bürgermeisterei hat nun bezüglich dieses Tages eine Bekanntmachung erlassen, daß „Allerheiligen" als allgemeiner gesetzlicher Feiertag zu betrachten sei und die Bestimmungen der Sonntagsruhe auf diesen Tag in Anwendung kommen. Die Einsetzung des „Allerheiligentages" als gesetzlicher Feiertag sei durch arrêté vom 9 germinal an X (19. April 1802) geschehen. Entgegen dieser Anschauung der Bürgermeisterei theilt nun das hiesige Tageblatt aus angeblich „zuverlässiger Quelle" mit, daß diese Auffassung auf einem Irrthum beruhe, indem es auf Allerheiligen jedem Geschäftsinhaber anheimgegeben sei, seine Lokalitäten, wie an jedem Werktage, offen zu halten. Man darf nun gespannt sein, meint die Frkf. Ztg. zu Vorstehendem, wie diese „Feiertagsangelegenheit" zu Ende geht.

Weißenfels, 16. Okt. In den hiesigen Pfarrakten ist ein Schriftstück gefunden, das, wenn seine Angaben zuverlässig sind, geeignet ist, auf die Umstände, die den Tod und die Bestattung des bei Lützen gefallenen großen Schwedenkönigs Gustav Adolf begleiten, ein neues Licht fallen zu lassen. Während die Geschichtsforschung bisher immer annahm, daß die einbalsamirte Leiche des Königs nach Schweden geschafft, das Herz aber von der Königin in einer goldenen Kapsel mitgenommen wurde, bekundet hier Einer, der bei der Sektion zugegen war, daß am 8. November 1632 (am 6. war der König gefallen) „das Herz, so 1 Pfund und 20 Loth gewogen, unter der Kanzel hiesiger Stadtkirchen, und zwar so, daß gleich der Pfeiler genannter Kanzel darauffstehet, das Eingeweihte in die (jetzt abgebrochene) Klosterkirche unter Lösung der Stücken, wie auch Trompeten- und Paukenschall begraben" sei.

Wien, 25. Okt. In dem Waldstein'schen Erbschaftsprozesse wurden beide Angeklagten freigesprochen; das Urtheil wurde beifällig aufgenommen.

— Aus Venedig meldet das Neue Wien. Tagbl. von wilden Auftritten in einer Kirche: In Reggio in Calabrien fielen während der Predigt des berühmten Kanzelredners P. Agostino die Montefeltro Skandalszenen ärgster Art vor. Das Volk erbittert, daß der Eintritt in die Kirche nur gegen Eintrittskarten gestattet war, bewarf die Kirche und den Bischofspalast mit einem Steinhagel, griff die Wachen und die Karabinieri an und drang schließlich in die Kirche. Der Prediger wurde beschimpft, worauf eine furchtbare Schlägerei entstand. Die Kirchenstühle und Geräthe wurden zerbrochen und herumgeworfen. Zahllose Leute sind verwundet, 20 Frauen wurden ohnmächtig. Es wurden bei 40 Verhaftungen vorgenommen.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 25. Okt.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10395	4 R. Hb. Ser. 53	—	10073
4 Bad. Obl. 1886	106	—	4 " 62—63	—	10220
4 " fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	—	9570
4 " Ltr. 100 L.	—	12750	4 1885	—	10225
3 Reichsanleihe	—	8730	4 1890	—	10275
3½ "	—	10050	4 Heidelberger O. M.	—	10170
4	—	107	4 Freib. i. B. O. "	10240	—
Preuß. Consols	—	8730	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 "	—	107	4 "	—	10150
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350	5 Oggersh. Spinn.	—	9850
4 " fl.	—	10125	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn M.	—	10350	5 Westeregel Alkaliw.	—	10140
4 Nordbahn M.	—	10350	4½ I hyp. Pr. Obl. d.		
4½ Pf. Prior. M.	—	9750	ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	96	4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstofffab.		
3½ R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10085	Waldhof	—	10150
4 " " 47—49	—	10085			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	11850	115	Binner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	184
Rhein. Kreditb.	—	120	Berger Worms	—	71
" II. B. 50% E.	—	134	Bad. Brauerei	62	—
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	125	Ganter'sche Br. Freiburg	—	10250
Pfälzische Bank	—	11440	Br. z. Sonne v. Welz	115	11475
Mannh. Volksbank	—	127	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	84	Mannh. D.-Schlepp.	116	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	113	Rhein. u. Seeschiff.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11850	—	Bad. Schiff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	224	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	400
" Maxbahn	—	14850	Mannh. Versich.-A.	—	510
" Nordbahn	—	114	Mannh. Rückversi.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	58	Württ. Transp.-Vers.	—	775
Verz.-A. d. ver. Chem. F.	14025	139	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	8050	Oggersh. Spinnerei	30	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	290	Ettlinger Spinnerei	100	—
Westeregel-Alkali	—	100	Mannh. Lagerhaus-G.	86	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	99	Gummi- u. Asbestf.	—	7850
Hofmann u. Schötensack	41	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	87	Kuttenh. Spinnerei	—	4950
Waghäusler Zuckerfabr.	5750	—	Kahm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	107	Speyr. Dampfziegl. i. L. (abz. 25% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	139			
Eichbaum "	—	16450			
Ludwigshf. "	135	—	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Schwetzinger Brauerei	2550	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Brauerei z. Storchen	—	110	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	120
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	15050
Bayr. Br. v. Schwartz	97	—	Emaill. Maikammer	—	94

Frankfurt a. M., 25. Oktbr. (Börsenbericht.) Die Mattigkeit der russischen Banknoten in Berlin, der Rückgang der leitenden Spekulationspapiere an der Wiener Börse, die Flauheit der 3% Reichsanleihe, welche wohl mit der neuen Militärvorlage zusammenhängen mag und die Befürchtung einer Vertheuerung des Geldstandes wirkten zusammen an der heutigen Börse, einen allgemeinen Kursdruck herbeizuführen und eine mattere Stimmung zu erzeugen. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen, die Spekulation war unschlüssig, während das Publikum, wie schon die ganze Zeit hindurch, auch jetzt noch jeder größeren Thätigkeit fern bleibt. Privatdiskonto 2⅝—¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 25. Okt. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 262⅝—⅞—½ b., Diskonto-Ko. 183.40—35 b., Handelsgesellschaft 133.60—20 b., Darmstädter 134 b., Dresdener B. 139.25—20 b., Wiener Bankverein —.— bez., Ungar. Kreditbank —.— bez., Deutsche B. —.— bez., Banque ottomane 117.60 bez., Länderbank — b., Staatsbahn — b., Lombarden 84¾—¼ bez., Elbthal —.— bez., Böhm. Westb. — bez., Mittelmeer 104.60 bez., Ruß. Südwest — b., Marienburger —.— bez., Meridional — bez., Prince Henri 61 bez., Lokalb. — b., Gotthard 153.50 b., do. junge — bez., Zentralbahn 120.60 b., Nordost 111 20 bez., do. junge —.— bez., Union 71.30 bez., Jura-Simplon St. 51.80 bez., do. Genußscheine —.— b., Bochumer 119.10 bez., Kourl — bez., Edison —.— bez., Dortmunder — b., Harpener 130.80 b., Konkordia —.— bez., Laurahütte 103.20 bez., Hibernia 115.10 b., Werger — b., La Veloce 77.80 b., Alpine — b., Bad. Zuckerfabrik 60.60—62—61.50 b., Gelsenkirchen 134.10 bez., Nordd. Lloyd 111.30 b., Siemens 157 b., Italiener 91.80 bez., 4½% Chile —.— bez., Ungarn —.— b., III. Orient —.— b., Mexikaner — b., Serben — b., Serb. Tabak — bez., Serb. Hypothekenbank —.— bez., Konsol. Russen I. u. II. Ser. 96.80 b., Buenos 57.80 bez., Griechen —.— bez., 5% do. —.— bez., Argentiner — b., do. äußere 38.70 bez., do. innere 38.60 bez., Portugiesen 23.80 bez., do. Tabak — b., Spanier — b., Türken —.— bez., do. B. 30.40 bez., do. C. — b., do. D. 21.80 b., Türk. Loose 28.40—35 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 262⅜. Lombarden 84¼. Gotthard 153.30.

* **Berlin**, 25. Okt. Spiritus 50r hier 52.90, 70r hier 33.20, für Okt. 31.30, April-Mai 33.30.

* **Bremen**, 25. Okt. (Erdöl.) Standard white hier 5.85. Schwach.

* **Hamburg**, 25. Okt. Kaffee: Good average Santos für Dez. 77¼ Pf., ditto für März 75¼ Pf.

* **Antwerpen**, 25. Okt. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅝, für Okt. 13⅝, Nov.-Dezember 13¾, Jan.-März 13⅞. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 104½ Fr.

* **Liverpool**, 25. Okt. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 12,000 Ballen. Umsatz 1000 Ballen. Ruhig.

* **Glasgow**, 25. Okt. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 1— d.

* **London**, 25. Okt. Silber 39⁵⁄₁₆.

* **London**, 25. Okt. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 45½ ditto 3 Monate 46⅛. — Zinn Straits cash 94½, do. 3 Monate 95—. — Blei spanisch 10⅜, ditto englisch 10⅛. — Zink ordinary brands 19—, ditto spezial brands 19⅛.

* **New-York**, 24. Oktbr. Baumwolle in New-York 8⁵⁄₁₆, ditto in New-Orleans 7¹³⁄₁₆, Baumwolle für Januar 8.28, für Februar 8.40. Baumwollezufuhr vom Tage 57,800, Ausfuhr nach Großbritannien 21,000, Ausfuhr nach dem Festlande 10,000.

Städtisches.

! **Karlsruhe**, 26. Okt. Professor James Rosedale wird Samstag, den 29. Oktober, Abends 6 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht" eine Schülervorstellung veranstalten und dort über das Thema „Amerika in Wort und Bild" sprechen.

Karlsruhe, 26. Okt. Der außerordentliche Professor Dr. E. H. Ziegler an der Universität zu Freiburg i. B. hat den Auftrag erhalten, den erkrankten Professor des hiesigen Polytechnikums, Dr. O. Nüßlin, zu vertreten.

⁂ **Karlsruhe**, 26. Okt. Der freisinnige Verein wird Freitag, den 28. Oktober, Abends 8½ Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht" eine öffentliche Versammlung abhalten, für welche folgende Tagesordnung festgesetzt ist: 1) Bericht des Reichstagsabgeordneten Markus Pflüger über seine bisherige Thätigkeit im Reichstag und seine Stellung zu den neuen Steuer- und Militärvorlagen, 2) Vortrag des Reichstagsabgeordneten C. Haußmann aus Stuttgart über „die gegenwärtige Lage".

? **Karlsruhe**, 26. Okt. Laut Korpsbefehl haben sich die Kompagnien der vereinigten freiwilligen Feuerwehren Montag, 31. Oktober, Nachmittags 4½ Uhr, an ihren Feuerhäusern zu versammeln, um von hier zur Hauptschlußübung (Nachtprobe) abzumarschiren.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Gestatten Sie, daß ich an dieser Stelle Ihres Blattes auf eine Angelegenheit hinweise, welche in erster Linie die gewerblichen Interessen unserer Stadt berührt, indem sie uns Allen das Wichtigste und Kostbarste ersparen hilft, nämlich die Zeit. Die Fortschritte der Technik haben durch das Telephon die Umständlichkeit des schriftlichen Verkehrs zum großen Theile durch den der mündlichen Erledigung ersetzt und damit dem Geschäftsmann Zeit und Geld ersparen helfen. Allerdings scheint es, als ob die Wohlthat dieser Einrichtung von der großen Masse der Gewerbetreibenden nicht begriffen wird; denn wenn in einer Stadt von etwa 75,000 Einwohnern nur etwa 200 Theilnehmer an der Einrichtung des Telephon diese Erfindung ausnutzen, so ist sie nicht Gemeingut Aller geworden.

Mit Recht allerdings kann hier entgegen gehalten werden, daß der Genuß dieser Einrichtung zu theuer ist und sich für den kleinen Gewerbetreibenden der Anschluß nicht rentirt. An diesem Uebelstand aber sind die Gewerbetreibenden durch geringe Betheiligung wesentlich selbst Schuld und wäre es wohl erwünscht, daß die Wohlhabenderen mit gutem Beispiel vorangehen und durch Betheiligung am Telephonanschluß die Kosten desselben, die augenblicklich etwa 150 Mark jährlich betragen, verringern helfen. Es gibt so viele wohlhabende Firmen in Karlsruhe, denen es nicht auf die Anschlußkosten ankommt und die dennoch diese Kosten scheuen in dem Glauben, daß die Einrichtung vielleicht nicht rentabel genug ist, wie dies z. B. bei unseren großen Hotels der Fall zu sein scheint, ganz abgesehen davon, daß denjenigen Hotels, die den größten Reisendenverkehr haben, der Telephonanschluß ihren eigenen Gästen, nämlich den Reisenden selbst, von großem Werth sein würde.

Ganz und gar aber muß es befremden, wenn beispielsweise größere Fabriketablissements sich der Betheiligung einer der Bürgerschaft zu gut kommenden Einrichtung gegenüber passiv verhalten. Erwägt man, daß einige Fabriken nur deßhalb hier am Ort gebaut sind, um den Besitzern den Schutzzoll zu ersparen, den der Staat auf die Einfuhr fertiger Fabrikate gesetzt hat, so dürfte es ein nicht unbilliges Verlangen sein, wenn derartige Fabriken in erster Linie für das Gastrecht erkenntlich sind und sich an einer Einrichtung betheiligen, die durch die Zahl der Theilnehmer billiger wird und dann erst dem Kleingewerbetreibenden zu gut kommen kann.

Neuestes.

☐ **Karlsruhe**, 26. Okt. J. K. Hoheit die Großherzogin von Baden ist heute Vormittag 10 Uhr 16 Minuten von Potsdam nach Baden hier durchgereist.

ℒ **Malsch** bei Ettlingen, 25. Okt. Wie ein Lauffeuer eilte heute der Ruf durch unsern Ort: „Sie haben ihn, sie bringen ihn!" nämlich den Mörder des Fuhrmanns Schneider von Freiolsheim. Letzterer ist bekanntlich zu Anfang Juli d. J. von einem Handwerksburschen aus Dank dafür, daß er diesen zum Mitfahren einlud, ihn dann in zwei hiesigen Wirthshäusern bewirthete und ihm Nachtquartier in Freiolsheim anbot, auf der nächtlichen Fahrt im Walde zwischen hier und Freiolsheim erschlagen und seiner geringen Baarschaft von etwa 15—20 Mark beraubt worden. Da heute gerade Markt hier war, gab es ein ungeheueres Zusammenströmen, als der Untersuchungsrichter, Herr Landgerichtsrath Grimm von Karlsruhe mit dem Mörder erschien. Er ist 21 Jahre alt, heißt Friedrich Wegell, ist von Appenheim und wurde in Schlettstadt verhaftet. Derselbe wurde an Ort und Stelle geführt, wo der Mord vorfiel und von mehreren Zeugen als der junge Mann erkannt, der sich am Tage der Ermordung des Fuhrmanns Schneider in dessen Gesellschaft befand. (Wie wir hören, hat er bereits ein Geständniß abgelegt. D. R.) Nun ist eine große Beunruhigung, die wie ein Druck auf den Gemüthern lag, von uns genommen. Der Justiz aber, die nicht nachließ in ihrem Eifer, und deren Umsicht ein so gutes Ergebniß hatte, sind wir zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Nachdem jetzt die beiden sogenannten Schwarzwaldmörder entdeckt und eingefangen sind, ist auch denjenigen ultramontanen Blättern das Urtheil gesprochen, die in ihrem Bestreben, alle Staatseinrichtungen im Lande vor der Welt herunterzusetzen, unsere Justiz benörgelten, weil nicht wenige Tage nach den Mordthaten die Thäter schon hinter Schloß und Riegel saßen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 27. Okt. (115. Ab.-Vorst.): „Krieg im Frieden", Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 28. Okt. (116. Ab.-Vorst.): „Der Cid", lyrisches Drama in 3 Aufzügen von Peter Cornelius. Anfang 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Museumssaal: Samstag, den 29. Oktober, Abends 7 Uhr, 1. Abonnements-Konzert des großherzoglichen Hoforchesters, unter Mitwirkung der k. k. Kammersängerin Alice Barbi.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vortrag.

Museumsgesellschaft: Mittwoch, 26. Okt., Abends 7 Uhr Vortrag des Hrn. Redakteur Harder über „Die Frau auf der Bühne".

Kaufmännischer Verein: Mittwoch, 26. Oktober Abends 8½ Uhr, im großen Rathhaussaale: Rezitation des Herrn Hofschauspielers Wilhelm Wassermann, „Der Richter von Zalamea".

Im Saale der Gesellschaft „Eintracht": Mittwoch, 26. Oktober, Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn James Rosedale über: „Amerika in Wort und Bild".

Deutsche Kolonialgesellschaft, Naturwissenschaftlicher Verein und Badische Geographische Gesellschaft: Donnerstag, 27. Okt., Abends 7 Uhr, im großen Museumssaale: Vortrag des Herrn Premierleutnants Rochus Schmidt über: „Die Sicherung der Karawanenstraßen in Deutsch-Ostafrika und die Bedeutung des Seengebiets".

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm., Freitag von 8—9½ Uhr Abends. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11¾ Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fcht.	Rel. F. in %	Wind	Himmel	Bemerkung
24. Okt. Nchts. 9 U.	748,7	+ 3,8	5,6	93	SW	bedeckt	—
25. Okt. Mrgs 7 U.	748,8	+ 2,8	5,4	96	NO	"	Nebel, R 7,3mm*
Mtgs 2 U.	741,3	+ 4,6	6,1	97	"		Regen.

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

In der Gascogne hat sich ein Luftwirbel entwickelt, dessen Mittelpunkt nunmehr über der Bretagne sich befindet. Vermuthlich wird derselbe ostwärts quer durch Frankreich gegen Deutschland vordringen. Schon jetzt hat eine starke Abnahme des Luftdrucks stattgefunden. In Folge seines Vorüberzugs wird wohl nach kurzer Aufheiterung von Neuem trübes, regnerisches, dabei aber mäßig kühles Wetter eintreten.

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—88

Kurse der Frankfurter Börse vom 25. Oktober 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	—	107
" 3½ "	—	10010
" 3 "	—	8640
Preußen 4 konf. Oblig. M	10680	—
" 3½ "	10010	—
" 3 "	—	8640
Baden 4 Obl. fl.	10210	—
" 4 ditto M.	10370	10360
" 4 v. 1886	10570	10550
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10275	10260
" 4 " Obl. fl.	107	10695
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M.	104	10390
" " 4 v. 81/83	10550	10450
" " 4 v. 86 u. 87	10475	10450
" " 4 v. 1891	10640	10630
" " 3½ v. 88 u. 89	—	10020
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10470	10460
" 4 Oblig.	106	—
3½ Hamburger St.-Rente	9740	9780
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. l. G.	5780	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5840	—
Oestr. 5 E.-B. St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9770	—
" 5½ E.-B.-Staatsch.	10130	—
" 4½ Silber Rente	8160	8150
" 4½ Papierrente	8180	8170
" 5 v. 1881	3520	—
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	108	—
Ungarn 4 Goldrente	95	—
" 5 Papierrente	8550	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8820	—
Italien 5 Rente Lr.	—	92
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
" 3 Rente	5620	5410
Rumänier 5 amort. Rente	9600	—
" 4 am. Rte. v. 90	8220	—
6 Russ. Goldanleihe	10370	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6480	—
5 " 3.	6560	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	—	9650
4 " Goldanleihe v. 1889	9750	—
4 " Conf. E.-B.-S. 1, 2, 89	97	9690
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	—	95
" 4 " 1886	95	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	—	2340
Serbien 5 Goldrente	7440	—
" 5 Eisenbahn	7500	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	10310
" 3½ v. 1890	9440	9450
" 3½	9425	9415
" 3	8530	8520
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	64
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	—	9440
" 4 Unific.-Obl. M.	9920	9910
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl.	4440	—
Mexiko 6% Anleihe	7890	—

Provinzial- und Gemeinde-Obligat.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103	10260
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. N u. Q.	9870	9860
3½ " Lit. S.	987_	9850
3 Bad.-Bad. v. 1886	8660	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10130	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	86	8790
3 " v. 1889	—	8790
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ " v. 1887	9850	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Antheilsch.	14920	—
Frankfurter Bank 3%	—	141
Amsterdamer " 4%	14780	—
Badische Bank 4%	11350	—
5 Basler Bankverein	—	12520
Darmstädter Bank 4%	—	13410
4 Deutsche Bank	15840	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10420	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18350	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9760	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17650	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	128	—
Rheinische Kreditb. 4%	120	11980
Süddeutsche Bank 4%	10270	10250
4 Südd. Bodenkreditb.	15350	—
Württ. Notenbank 4%	10780	10700
" Vereinsbk. 4%	12470	
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	836	835
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	28890
5 Bad. Zuckerf. W.	5950	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	144
Ettlinger Spinnerei	10050	100
4 Nordd. Lloyd	11130	—
4 Laurahütte	—	10390
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	8780	8770
4 Hess. Ludwigsb. Thl.	11360	—
Ultimo	11380	11360
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22540	22530
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14560	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	143	14290
4 " Nord	11370	11360
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	77½	77¼
5 Alföld-Fium fl. 200	179½	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169¾
5 Dux-Bodenb. fl.	439	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	177½
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	117	—
5 Siebenbürger i. G.	176¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169½	—
5 Ungar. Gal. L.	176¾	—
4 Ung. Nordost	167½	167¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	16360	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10470	10460
5 Westsicil. E.-B.	6320	6310

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	—
4 Elisabeth stpfl.	9670	9660
4 " stfr.	10130	—
4 Franz-Josef	8220	8210
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8060	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	7980	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10740	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	8970
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10440
3 " stfr.	—	6300
5 " Oest.-Ung.-St.	10750	—
3 " v. 1883 M	10110	101
3 " I.—VIII. Em.	7970	7960
3 " IX.	7780	—
3 " v. 1885	7680	—
3 " Erg.-Netz Fr.	7720	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer M.	10350	—
4 " ditto	9980	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6820
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
4 " E. v. 1872 fl.	—	8610
4 Rudolf versch.	—	8170
4 " in Gold	10090	—
3 Ungarische N.-O.-R.	—	16450
5 ditto Galiz. fl.	—	8670
4 Vorarlberger versch.	8290	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6390	6380
5 Toskanische C. Fr	10050	10030
4 Gotthardb.	10370	10360
4 Russ. Südw.-E.-B.-O.	9290	9260
3 Pac. of Miss. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-B.	5620	—
5 West. N.-York B. II. M.		3280

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.-R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10270
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9580	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbl.	100	—
4 Pf. Hypbl. unk. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.-C.-A.-B. vl. à 110	11450	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-C.-A. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	—	9580
4 Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10120	10110
4 " S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10210
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10220	—
3½ S.-B.-K.-B. Münch.	9680	—
4 Württ. Hypothekenb.	10230	—
3½ " Kred.-Ver.	97	9660
4 " Vereinsbank	—	10150

Wechsel.

	Kurze Sicht	2½ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	—
Italien Lire 1	77 90	—
London Lstr. 1	20 355	20 40 B 20 36 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bpl. Fr. 100	80 80	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 10	—
" ö. W.	—	—

	Pap.	Geld
Ital. R. 3-G. stfr.	—	8650
	70	6850
3½ Ital. Mbl. L. pfr.	9650	—
	9550	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10000	10050
5 Oest. St.-Dom. 500	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10230	10230
4 "	—	10000
3½ " v. 1886	9240	9230

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	17950	—
3 Badische Prämien	13790	13780
3 Bayer. Prämien	14050	—
4½ Köln-Mindener	13330	13320
3 Oldenburger	128	—
3 Oesterr. v. 1854	134	—
4 " v. 1860	12870	—
4 St.-Raab-Grazer	10340	10330
4 Türken Fr. 400	—	2340
4 Wein. Präm. Pfdb.	12860	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher 7	—	4190
Augsburger 7	3010	—
Braunschweig Thlr. 20	104	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5810	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3400	3450
Genua Lire 150	—	12390
Mailänder Fr. 45	4120	—
" 10	1940	—
Meininger fl. 7	—	2810
Neufchateler Fr. 10	28	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	33390
" Kred. v. 1858 100	330	32960
Wiener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3020	—
Schwedische Thl. 10	8680	8670
Ungar. Staats fl. 100	—	25880
Venetianer Lire 30	32	—

Frankfurt. Bank-Disk. 3%
Reichsbank-Diskonto 3%
Privat-Diskonto

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416¾	—
Franz. Banknoten	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 10
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 16
" in ½	16 19	16 15
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 60
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 50	115 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 40
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-E. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr. E.-B. 100	—	5 05
5% Toskan. P. E.-B. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 80
" in Silb. fl. 50	—	84 90
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 90
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verlag von J. Hörning in Heidelberg.
Soeben erschien: 4513.3.1
Glaube und Bekenntniss.
Eine öffentliche Erklärung
gegen die
Badische Landpost
von
G. Schwarz,
evang. Pfarrer in Binau a. N.
Preis 20 Pfg.
Zubeziehen durch jede Buchhandlung.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen: 80,000 Kg Lanwenöl, 45,000 Kg Leinöl, 400,000 Kg Erdöl, 350,000 Kg Mineralschmieröl, 100,000 Kg Buchöl, 13,000 Kg Terpentinöl, 70,000 Kg Gasöl, 1200 Kg Kernseife, 12,000 Kg Schmierseife, 10,000 Kg Talg, 400 Kg Stearinkerzen, 100 Kg Anzündwachs. 4489.3.1

Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Fettwaaren" versehen, portofrei bis längstens
Dienstag, den 8. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.

Bedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreie Anfragen von uns abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Jagdversteigerung.

Die Gemeinde Waltersweier versteigert am Freitag, den 11. November d. J., Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause die Ausübung der Jagd auf 6 weitere Jahre, beginnend am 1. Februar 1893 mit einem Flächenmaaß von 349 Hektar 90 Ar, Feld, wozu man Liebhaber einladet. 4512.2.1

Waltersweier bei Offenburg, 21. Oktober 1892.

Der Gemeinderath.
Buchholz.
Kempf, Rathschreiber.

Berghausen.

Jagdverpachtung.

4509.2.1 Die Gemeinde Berghausen läßt
Donnerstag, den 10. November d. J., Nachmittags 2½ Uhr,
im Rathhause hier die Ausübung des auf ihrer Gemarkung zustehenden Jagdrechts auf weitere 6 Jahre in 3 Distrikten verpachten, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die Bedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Berghausen, den 25. Oktober 1892.
Gemeinderath.
Wagner
Rothweiler, Rathschreiber.

2787.20.13

Russischen Thee, direct importirt,

Hochfein! Packung gesetzl. geschützt. ℳ 2,40. 3.—. 3,50. 4,25. 6,50. u. höher pro plomb. Originalpfund russ. Gewicht Originalkisten mit ca. 25, 50 u. 75 russ. Pfund nach Vereinbarung.
Fr. Würtenberger, Theehandlung, Eberbach am Neckar.
Niederlage in Karlsruhe bei Ad. Körner.

Zu kaufen gesucht eine eingerichtete **Forellen-Brutanstalt** oder ein zur Errichtung einer solchen geeignetes, in schöner Gebirgsgegend Süddeutschlands freundlich u. sonnig gelegenes **Landgut** (Mühle, Sägmühle u. dgl.) mit **Wohnhaus** von 8—10 Zimmern u. Stallung (oder auch ohne letztere) und 2—3 Hectar Wiesfeld oder Garten. Laufendes Wasser in reichlicher Menge unbedingt nothwendig. — Gefällige Angebote wollen an **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** gerichtet werden. 4418.2.2

Hemden
nach Maaß
und Vorschrift, sowie Wäsche jeder Art liefert in längst bewährter vorzüglicher Ausführung zu anerkannt billigsten Preisen. 3344.10.9
Heinrich Sonntag jr.,
Kaiserstraße 80,
neben der Sachs'schen Hof-Apotheke, nächst dem Marktplatz.

KUGELSPITZ-FEDERN D. Leonhardt & Co.
gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über **jedes** Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.** 4116.10.6
Vorräthig in allen **Papier- und Schreibwaarenhandlungen.**

Ia. ostfries. **Hammelkeule** oder Rücken 9 Pfd. franko Nachn. nur **5 Mk.**
A. Philipson, Emden. 4477

Der nützlichste Gegenstand für eine Haushaltung, ob groß oder klein, ist eine

gute Waschmange,

welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in unübertroffener Güte für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler** ꝛc. — Bitte illustr. Preisliste zu verlangen. 4142.6.4
Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.

Färberei von Straussfedern
in schönster Ausführung.
Ed. Printz,
Färberei & chem. Waschanstalt,
Karlsruhe, 4342.4.3
193 Kaiserstr. 193 und 10 Erbprinzenstr. 10.

3702.30.8

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der
Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf
4 Millionen Flaschen
beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.**
Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss)		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die **feineren Tafel- und Dessertweine,** sowie **ausführliche Preislisten,** sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

P. D.
Brüsseler Corsets.

Die **„Manufacture Royale" P. D.** in **Brüssel** übertrifft **alle** andern Fabrikate der Corsetenbranche.
Ihre Corsets zeichnen sich durch vorzüglichen Schnitt unter Berücksichtigung jeder Individualität, durch Verwendung des **allerbesten** Materials, sowie durch feine gediegene Arbeit ganz besonders aus. 4249.5.3
Motto: **Bien faire et laisser dire.**
Alleinige Verkaufsstelle für Karlsruhe und Umgegend dieser anerkannt **besten** Corsets bei
R. Halle, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 96.

HELVETIA,
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
Grundkapital 8 Millionen Mark.
Gesammtreserven 4 049 342 Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr Kaufmann **Daniel Becker** hier in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens unsere Vertretung niedergelegt hat, wir
Herrn Kaufmann J. Feistenberger in Karlsruhe,
Marienstraße 35,
die Hauptagentur unserer Gesellschaft für Karlsruhe übertragen haben.
Karlsruhe, im Oktober 1892. 4424.3.2
Die Generalagentur für das Grossherzogthum Baden.
A. Reime.

Oefen aller Art,
als: **Regulirfüllöfen** in reichster Auswahl, **Amerikaneröfen, Eisthalöfen, Ovalöfen** u. s. w., **Feuerungsgeräthe:** Kohlenfülleimer, Kohlenbecken, Ofenschirme u. s. w., **Kochherde,** Bügelöfen, transportable Waschkessel u. s. w., 4491.1
empfehlen zu **besonders billigen** Preisen
Reichmann & Thalmann,
Karlsruhe,
Erbprinzenstraße (Ecke der Waldstraße Nr. 40).

Die
Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei
in **Karlsruhe i. B.**
hält stets auf Lager: 497.—16

	1000 St.	100 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60
Französ. Frachtbriefe, Eilgut		„ 2.50
„ „ gewöhnl. Gut		„ 2.50
	100 Bogen = 200 St.	
„ Zolldeclarationen, Stückgut		M. 1.60
„ „ Wagenldg.		„ 1.60
Belgische Frachtbriefe, Eilgut		„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut		„ 1.30
„ Declarat. (Internat. Dienst)		„ 1.60
Desgleichen Transit, grau Papier		„ 2.50

	100 Bogen = 200 St.
Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
„ Declarationen	„ 2.50
Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
Oesterr. Erklärungen	„ 3.—
Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft
145 Kaiserstr. S. MODEL, Karlsruhe,
empfiehlt in großer Auswahl sämmtliche ***Neuheiten*** in 4508.1
farbigen Kleiderstoffen, Kleidertuchen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, farbigen Kleidersammeten, Seidenplüschen, ferner in **Jacken, Regenmänteln, Wintermänteln, Capes, Abendmänteln, Costumes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kindermänteln, Kinderkleidchen, Anzügen und Paletots** für **Knaben, Regenschirmen** u. s. w.
Anfertigung von
Promenade-, Gesellschafts-, sowie von **englischen Costumes.**
Reste von **Kleiderstoffen,** sowie **einzelne Roben** sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Wegen Umzug
in mein neues Haus, **Kaiserstrasse 101/103,** bleibt mein Geschäft nächsten
Freitag, Samstag u. Sonntag (28. bis 30. Oktober)
geschlossen. 4472.—3
Christ. Oertel,
KARLSRUHE, Kronenstrasse 25,
Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen,
bereitet aus den Heilsalzen der berühmten Brunnen No. III und XVIII des Bades Soden, sind in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfennig zu haben. 4449.5.1

Regulir-Füll-Oefen
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, sowie
Ovalöfen, Eisthalöfen, Kasernöfen, Säulenöfen u. s. w.,
Circulations-Füllöfen,
permanent brennende, regulirbare,
von **Junker & Ruh,** zu Fabrikpreisen,
ferner **Kochherde, Coaksfüller, Kohlenkasten, Kohlenlöffel** ꝛc.
empfehlen 4504.1
J. Ettlinger & Wormser,
Herrenstraße 13, Karlsruhe.

E. Lorenz, prakt. Zahnarzt,
Kaiserstraße 153, Karlsruhe. 4306 25.2

Ludwig Dahlinger,
Vergolder,
Waldstrasse 31, Karlsruhe,
empfiehlt sich im
Einrahmen von Bildern
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 4202.10.3
Neuvergolden von Spiegeln und Rahmen
prompt und billig.

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Fächer jeder Art
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Geschäftsverpachtung.
4483.3.3 In bester Geschäftslage der Stadt **Lahr** ist ein schon lange bestehendes, flottgehendes
Colonial- u. Delicatessenwaaren-Geschäft
Verhältnisse wegen auf eine Reihe von Jahren zu verpachten. Antritt Mitte Januar 1893. Nähere Auskunft ertheilt **Leopold Schulz,** Agenturgeschäft, **Lahr i. Bd.**

Möbelmagazin
und Ausstattungs-Geschäft
P. Hirt,
Rüppurrerstraße 36, Karlsruhe,
beste und billigste Einkaufsquelle.
4219.5.4 Reichsortirtes, großes Lager aller Sorten Holz- und Polstermöbel, Spiegel und Betten, Teppiche und Vorhänge in guten Qualitäten.
Komplete Salon-, Speise-, Wohn und Schlafzimmereinrichtungen sind stets in schönster Ausführung auf Lager.
Das Aufpoliren und Aufarbeiten von Holz- u. Polstermöbeln, sowie das Aufmachen von Vorhängen wird bestens besorgt.

Karlsruher Colosseum.
Tägl. Vorstellung,
Künstler I. Rangs.
Anfang 8 Uhr Abends. 3975

Eine leistungsfähige Holzspundenfabrik sucht gegen hohe Provision bei den Brauereien gut eingeführte
Vertreter.
Ia Referenzen erforderlich.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4511.2.1

Süssrahm-Tafelbutter
der vereinigten Schwarzwälder Centrifugen-Molkereien
im Alleinverkauf für Karlsruhe
empfiehlt täglich frisch 3960.10.9
A. L. Beck,
L. Sturm's Nachfg.,
gegenüber der Infanteriekaserne.

Lebensstellung.
4478.3.1 Für den äußeren Dienst einer **feinen deutschen Lebens- und Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft** mit sehr günstigen Einrichtungen werden **energische, thatkräftige Herren** unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Probearbeit, welche honorirt wird, gestattet. Agenten mit Erfolg auch erwünscht. Offerten mit Angabe von Referenzen und des bisherigen Berufes nimmt **Rudolf Mosse in Mannheim unter D. 2635** entgegen.

Volontair.
In dem Comptoir einer der bedeutendsten Fabriken des bad. Schwarzwaldes findet ein junger Herr mit guter Vorbildung, Stelle um sich in Korrespondenz, (deutsch, engl. u. französisch) ebenso mit dem Versandt nach dem Auslande, Krankenkassen- u. Versicherungswesen weiter auszubilden. Coulante, leichte Bedingungen.
Anfragen an das Kontor d. Blattes unter Nr 4510.4.1.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl, **Courier, Berlin-Westend** 4355.6.6

Ladnerin-Gesuch.
4416.2.2 Für ein 1. **Papier- u. Galanterie-Waaren-Geschäft** in Württbg. wird ein jüngeres Mädchen gesucht, welches im Fache erfahren ist. Offerte unter C. L. 220 an **H. Beittinger, Heilbronn.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.